

Assoziation zwischen Rentenentscheiden der Invalidenversicherung und beobachteten gesundheitlichen Folgen

Autoren:

Doris Brühlmeier, Michel Romanens, Laurent Estoppey, Flavian Kurth

Hintergrund

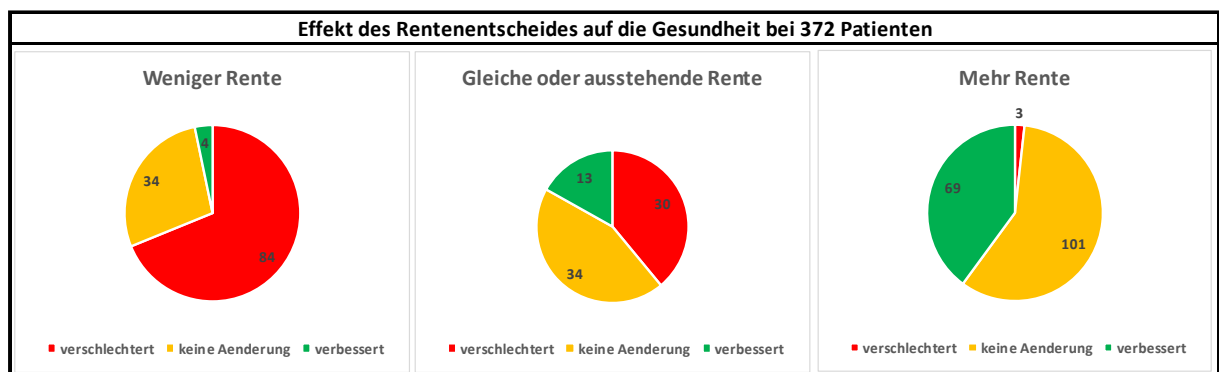
Gesundheitliche Folgen negativer Rentenentscheide trotz Behinderung wurden bisher ungenügend erforscht. Seit 2006 nahm die Einwohnerzahl in der Schweiz um 1 Million zu auf 8.4 Millionen zu, die der IV-Berenteten gleichzeitig um 38 400 auf 219 000 ab. Eine Million mehr Einwohner bedeutet aber 30 000 mehr bipolar Erkrankte und 15 000 mehr Schizophrenie-Erkrankte. Viele Betroffene brauchen zumindest eine Teilrente. Aufgrund der restriktiven Rentenpraxis werden negative Effekte auf die Gesundheit Betroffener in den Arztpraxen beobachtet. Ziel dieser Studie ist die erstmalige Quantifizierung dieser Assoziation.

Methode

Der individuelle Fragebogen umfasst im strukturierten Teil auf Deutsch und auf Französisch Name und Postleitzahl des meldenden Arztes, email des Arztes, die Initialen, das Geschlecht und das Geburtsdatum der Patienten, die Art der Erkrankung (Schmerz, Psychiatrie, Somatik, Kombination), den Rentenentscheid (noch nicht entschieden, gestoppt, gekürzt, erhöht, neu zugesprochen), beobachteter Effekt dieses Entscheides auf den weiteren Krankheitsverlauf (unverändert, verbessert, verschlechtert), ob der Patient zwischenzeitlich verstorben ist (dann mit Todesjahr) und die vermuteten Versorgungskosten der Krankheit (weniger, gleich, verdoppelt, verfünffacht, verzehnfacht, weiss nicht). Im unstrukturierten Teil wurde nach allfälligen freien Kommentaren gefragt.

Resultate

372	Zusammenfassende Auswertung	372		372	
122	Weniger Rente	84	verschlechtert	Laufende IV Rente reduziert/rente réduite [-]	5
		34	keine Aenderung	Laufende IV Rente gestoppt/rente stoppée [-]	27
		4	verbessert	IV Rentengesuch abgewiesen/refus de rente [-]	52
				Laufende IV Rente reduziert/rente réduite [/]	2
				IV Rentengesuch abgewiesen/refus de rente [/]	30
				Laufende IV Rente gestoppt/rente stoppée [/]	2
				IV Rentengesuch abgewiesen/refus de rente [+]	4
77	Gleich oder ausstehend	30	verschlechtert	IV Rentenentscheid ausstehend/décision en attente/ [-]	30
		34	keine Aenderung	IV Rentenentscheid ausstehend/décision en attente/ [/]	34
		13	verbessert	IV Rentenentscheid ausstehend/décision en attente/ [+]	13
173	Mehr Rente	3	verschlechtert	Zusprache IV Teilrente/acceptation rente partielle [-]	1
		101	keine Aenderung	Zusprache IV Vollrente/acceptation rente entière [-]	2
		69	verbessert	Zusprache IV Teilrente/acceptation rente partielle [/]	25
				Zusprache IV Vollrente/acceptation rente entière [/]	76
				Zusprache IV Teilrente/acceptation rente partielle [+]	16
				Zusprache IV Vollrente/acceptation rente entière [+]	53



Diskussion

Dies ist unseres Wissens die erste Umfrage bei Ärztinnen und Ärzten zu den Folgen von Rentenentscheiden auf der Behandlungsebene. Die erste Auswertung zeigt, dass eine Minderung oder eine Verweigerung von Rente bei Patientinnen und Patienten mit Behinderung bei 84% zu einer Verschlechterung der Gesundheit führte, im umgekehrten Fall nur bei 3%. Die Aussagekraft dieser Beobachtung kann verbessert werden, wenn die Zahl der Meldungen höher ist (z.B. über 2'000). Da wir lediglich Fälle sammeln, jedoch keine zufällige Stichprobe erhoben haben, besteht die Möglichkeit eines Selektions-Bias. Auch würden die Angaben nicht anhand von Peer-Reviews der Krankengeschichten überprüft.

Schlussfolgerungen

Die bisherigen Resultate der Beobachtungsstudie zeigt gemäss der Einschätzung der involvierten Ärztinnen und Ärzte, dass bei Personen mit Behinderung negative Rentenentscheide mit einer Abnahme der Gesundheit assoziiert sind. Inwieweit hier ein ursächlicher Zusammenhang besteht, müsste dringend weiter abgeklärt werden, wenn sich der beobachtete Trend mit höheren Fallzahlen bestätigen lässt. Eine Fortführung der Erhebung mit einem Ziel von 2'000-10'000 Meldungen ist deshalb zweckmässig.